

Der Sprengel

Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Fahrland:
Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



57

Juni 2013

Juli 2013

August 2013

Sommer in unseren Gemeinden

Monatssprüche

JUNI

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.

Apostelgeschichte 14,17

JULI

Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir.

Apostelgeschichte 18,9.10

AUGUST

Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.

Psalms 30,12

Inhaltsverzeichnis

An-ge-dacht	3	Termine und Gruppen.....	14/15
Nachdenkliches: Willkommen im Haus Gottes	4/5	Lexikon: Kloster Heiligengrabe.....	16/17
Rituale: Beständigkeit und Offenheit	6/7	Kinder/Jugendliche: Sommerseiten	18/19
Damals war's: Als man Bibeln noch mit der Hand schrieb.....	8/9	Von Menschen in unseren Gemeinden: Geburtstage/Amtshandlungen	20/21
Ältestenwahlen:		Konzerte und Veranstaltungen	22
Wichtige Informationen.....	10/11	Wussten Sie schon...?/Kontakt	23
Gottesdienste und Veranstaltungen	12/13	Gemeindefest: 25. August.....	24

Impressum

Impressum: Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland

Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Henning Catenhusen (Kartzow), Anneliese Hanke (Satzkorn), Silke Kiesant (Satzkorn), Ariane Loof (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland)

Layout: Sabine Kauffeld (Fahrland); Fotos: Ilona Meister

„ ... und leite mich auf ewigem Weg.“

Liebe Leser des Sprengelheftes!

Mit der kommenden Sommerzeit machen wir uns auf den Weg in den Urlaub und bereisen die landschaftlich schönen Teile Deutschlands, Europas oder der weiten Welt. Und es ist allen, die sich auf den Weg machen, zu wünschen, dass sie viel Freude unterwegs haben und wohlbehalten voller neuer Eindrücke wieder heimkehren können.

In der Sprache der Bibel ist der Weg oft ein Sinnbild für den Verlauf des Lebens. Welchen Weg sollte man in seinem Leben gehen? Für welchen Weg sich entscheiden? Den Weg der Gerechten? Den Weg der Tugend?

Sicher ist doch jede und jeder bestrebt einen Weg einzuschlagen, der einem Zufriedenheit, Glück und Erfolg verspricht. Dass es aber auch „andere“ Wege gibt, davon spricht auch der Psalmbeter im Psalm 139,23.24:

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne, wie ich es meine. Und sieh ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Weg.“

Ja, es gibt auch andere Wege. Sicher, es gibt die Gebote und die christlichen Werte, an denen wir uns orientieren können, aber Sicherheit gibt uns dies nicht immer. Unser Lebensweg ist ja auch nicht immer leicht zu gehen. Er gleicht mitunter sogar einer schwe-

ren und unwegsamen Wegstrecke, auf der es viel Mühe macht voranzukommen. Da ist es nicht immer leicht, sich für das Richtige zu entscheiden und nicht immer ist klar, was das Richtige wäre. Den Wunsch des Psalmbeters verstehe ich nur zu gut: „ ...und leite mich auf ewigem Wege.“

Mit dem Foto hier auf der Seite möchte ich für Sie meine Wünsche formulieren: Auf diesem Bild führt der Weg bergauf, und so möge es in Ihren Leben stets bergauf gehen. Mögen es sanfte Anstiege sein, die locken, sich auf den Weg zu machen. Und wenn sich steilere Anstiege nicht vermeiden lassen, möge Gott Ihnen die Kraft dazu schenken oder andere Wege finden lassen, die Sie bewältigen können. Aber vor allem, wenn Sie oben angekommen sind, wünsche ich Ihnen, dass Sie sich dieser Hochzeiten in Ihrem Leben erfreuen können. Und wenn Sie Ihr Weg, wie es der 23. Psalm erwähnt, durchs finstere Tal führt, („ ...und wenn ich schon wanderte im finstern Tal“), möge Gott Sie trösten und Hoffnung, Kraft und Licht für ihr Leben schenken. Mögen Sie so stets die richtigen Wege finden - nicht nur in diesem Sommer.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfr. J. Greulich



Willkommen im Hause Gottes

WER NICHT REGELMÄSSIGER KIRCHGÄNGER IST, FÜHLT SICH OFT UNSICHER. MUSS ICH AUFSTEHEN, ODER KANN ICH SITZEN BLEIBEN? DARF ICH KLATSCHEN, ODER MUSS ICH SCHWEIGEN? MIT WELCHER KLEIDUNG BETRETE ICH DIE KIRCHE HIER NUN EINIGE HINWEISE MIT AUGENZWINKERN, UM DER WÜRDE DES GOTTESHAUSES GERECHT ZU WERDEN

VOR BEGINN

Das Kaugummikauen im Gottesdienst wirkt störend. Deshalb aus dem Mund nehmen, aber nicht unter die Bank kleben.

Tiere in der Kirche – mit Ausnahme der legendären Kirchenmäuse – sind unüblich. Lassen Sie Ihre Lieblinge besser zu Hause, auch wenn sie noch so süß sind.

Begrüßen Sie Ihre Sitznachbarn. Ein nettes Lächeln öffnet den Himmel.

Hut ab! Besonders für Männer gilt, der Herr behütet die Seinen. Deshalb: Hüte, Kappen oder andere Kopfbedeckungen bitte abnehmen. In der Bibel heißt es: „Es ist unziemlich, wenn Männer mit Kopfbedeckungen vor Gott treten.“

Kommen Sie mit angemessener Kleidung in die Kirche. Die Predigt soll zwar unter die Haut gehen, doch brauchen Sie nicht in Badehose oder Bikini zu erscheinen. Zeigen Sie nicht zu viel Haut.

Echt peinlich kann es sein, wenn Sie zu spät in den Gottesdienst kommen, die Tür hinter Ihnen zuschlägt und sich alle nach Ihnen umdrehen.

Behalten Sie Ihre Schuhe an, die evangelische Kirche benutzt keinen Weihrauch, um üble Gerüche zu überdecken.

Kommen Sie zur Ruhe. Die Orgelmusik zu Beginn lädt dazu ein. Kommen Sie wach und ausgeschlafen in die Kirche. Nichts ist so peinlich, wie vom eigenen Schnarchen geweckt zu werden oder wenn die Gemeinde die

neuen Goldkronen im offenen Mund bewundern kann.

Wenn vorn noch Plätze frei sind, setzen Sie sich bitte nicht in die letzte Reihe. Die Stimmbänder der Geistlichen werden es Ihnen danken.

WÄHREND DES GOTTESDIENSTES

Aufstehen oder sitzen im Gottesdienst? Sie werden vom Geistlichen ein Zeichen erhalten, wann Sie aufstehen sollen und wann Sie wieder Platz nehmen dürfen.

Beim Abendmahl treten Warteschlangen auf. Vermeiden Sie in dieser Zeit Unterhaltungen. Nicht drängeln, es handelt sich nicht um ein Selbstbedienungsbuffet.

Checken Sie während des Gottesdienstes bitte nicht Ihre Mails und SMS. Handys sollten Sie beim Eintritt abstellen. Gott wird Sie sicher auf anderem Wege anrufen.

Dauernd herumtobende und lärmende Kinder und dauerschreiende Babys lenken andere Anwesende ab und stören auch Sie als Eltern. Eine Alternative bieten Kindergottesdienst, Kinderbetreuung oder Bilderbücher.

Das Fotografieren und Filmen ist während des Gottesdienstes in den meisten Kirchen nicht gestattet.

Nehmen Sie beim Beten Ihre Hände aus den Hosentaschen. Falten Sie sie oder halten sie offen vor sich, so sind sie nicht im Weg.



Langweilig?! Wenn die Predigt für Kinder schwer zu verstehen ist, hilft vielleicht ein Bilder- oder Malbuch

Klatschen ist durchaus angebracht, wenn Kinder oder Jugendliche etwas aufführen. Fordert ein Gospelchor mit seinem rhythmischen Gesang zum Klatschen auf, dann machen Sie mit.

Zünden Sie die Taufkerze Ihres Täuflings an der Osterkerze an. Lassen Sie Ihr Feuerzeug in der Tasche.

Behalten Sie Ihr Picknick während des Kirchbesuchs im Rucksack. Auch die Wasserflasche! Genießen Sie es anschließend im Freien und denken noch einmal über die Predigt nach.

Genießen Sie das Singen in der Gemeinde. Denn wo anders als im Gottesdienst können Sie in ein Lied einstimmen. Beim Betreten des Gotteshauses erhalten Sie ein Gesangbuch. Die Liednummern werden angesagt oder an einer Tafel angezeigt. Das Gesangbuch eignet sich weder zum Basteln noch als Notizbuch oder Zigarettenpapier.

Quasseln ist nicht erwünscht. Ständiges Flüstern und Tuscheln stören nicht unerheblich im Gottesdienst.

Zärtlichkeiten, wie Küssen und Schmusen, sind während des Gottesdienstes in der Kirche nicht erwünscht, selbst wenn die Kirche die Nächstenliebe predigt. Es gibt eine Ausnahme: Der Kuss nach dem Trauversprechen gehört zur Hochzeit!

Auch auf den Kirchenbänken ist genügend Platz, um nebeneinander zu sitzen. Zerdrücken Sie nicht die Bügelfalte in der Hose Ihres Begleiters.

Machen Sie sich in der Kirche nicht über Handlungen anderer lustig, auch wenn Sie das befremdet. Fragen Sie nach dem Gottesdienst lieber nach deren Bedeutung.

Lassen Sie sich von der Musik und den Worten der Predigt berauschen, doch schlafen Sie Ihren Rausch vom Vorabend bitte zu Hause aus.

DAS ENDE

Der Segen beendet den Gottesdienst. Zum Segen steht die Gemeinde auf.

Lassen Sie sich von Gott beschenken und klimpern Sie nicht mit der Kollekte.

In der Regel verabschiedet der Geistliche Sie am Ausgang. Seien Sie nett und bleiben Sie freundlich, auch wenn Ihnen nicht alles gefallen hat.

Henning Catenhusen

Beständigkeit und Offenheit

ZWISCHEN TRADITION UND NEUER GESTALTUNGSVIELFALT: TAUFEN, TRAUUNGEN UND KONFIRMATIONEN IM WANDEL DER ZEITEN

Wir Mitarbeiter kennen einerseits den Vorwurf, dass die Kirchen in ihren alten und nicht mehr verständlichen Formen liturgisch erstarrt sind genauso wie andererseits die Klage, man würde die Kirche vor lauter neu-modischem Zeugs nicht wiedererkennen.

Tatsächlich leben wir zwischen diesen beiden Extremen in unserer heutigen Kirche. Wir versuchen, die Traditionen, soweit es durch Schrift und Bekenntnis geboten ist, zu bewahren und wollen gleichzeitig offen und aufnahmefähig sein für neue Ideen, Vorstellungen und Anliegen, die uns die Menschen entgegentragen. Kurz: In der Kirche bewegt und verändert sich etwas.

Besonders bei Taufen und Trauungen ist dies immer mehr zu erleben. In den alten Zeiten der Volkskirche im 19. Jahrhundert waren diese Anlässe zwar die Höhepunkte im persönlichen Leben der Menschen, doch schon in der Zeit der DDR und erst recht heute sind sie auch Höhepunkte im Gemeindeleben geworden.

Da werden Taufgottesdienste zu Familiengottesdiensten mit einer Gestaltung der Verkündigung für alle Generationen, die aus dem Anlass der Familienfeier den Gottesdienst besuchen...

Da entstehen Vorstellungsgottesdienste der Konfirmanden mit ihren Themen und ihren Ansichten über Gott und das Leben in der Welt, so wie der letzte Vorstellungsgottesdienst unserer Konfirmanden Sport zum Thema hatte, weil Sport ein fester Bestandteil ihres Lebens ist, den sie auch mit ihrem Glau-

ben in Verbindung bringen wollten.

Und Janoschs Geschichte „O wie schön ist Panama“, in der der kleine Bär und der kleine Tiger das Land ihrer Träume suchen, wird bei einer Trauung zur Beispielgeschichte, wie die Liebe im Leben eines Paares Einzug halten kann. Da geht die Botschaft der Liebe Gottes den Zuhörern, Kindern wie Erwachsenen, direkt zu Herzen.

Ein wichtiger Unterschied zu den alten Zeiten ist, dass die Menschen heute vielmehr an dem Gottesdienstgeschehen beteiligt werden. Heute gestalten beispielsweise Konfirmanden, Eltern und Paten der Täuflinge sowie die Brautpaare diese besonderen Gottesdienste mit, indem sie Lesungen übernehmen, Fürbitten sprechen oder die Lieder aussuchen. So konnte ich eine Reihe von eindrucklichen Erlebnissen in solchen Gottesdienst sammeln von denen ich Ihnen einige beschreiben möchte.

Die beiden Väter eines Brautpaares hatten sich zusammengetan und für ihre Kinder, eigene Fürbitten überlegt. Vielleicht hätte ich elegantere Formulierungen finden können, aber die Worte und Bitten der Väter waren viel authentischer. Sie haben ihre Bitten für ihre Kinder selbst Gott vorgetragen und das lässt sich durch nichts, was ich zu leisten vermag, ersetzen.

Eindrucklich ist mir ein Taufgottesdienst, bei dem die Paten und Freunde der Tauffamilie den Gottesdienst musikalisch mit ausgestaltet haben, vor allem weil ich wusste, wie wichtig der jungen Geigerin die Musik war, als sie einen schweren Schicksalsschlag zu



Immer öfter wollen Gemeindeglieder und ihre Angehörigen Festgottesdienste, wie Taufen, mitgestalten.

verkräften hatte. Oft schwingt bei solchen Anlässen mehr mit und ist für die Familie mehr zu spüren. Weil man sich kennt, hört man auch auf die Töne des Herzens.

Es gibt viele Liedvorschläge, die an mich bei solchen Anlässen herangetragen werden, neue und alte, passende und nach meiner Meinung manchmal nicht ganz so passende. So weit es mir möglich ist, versuche ich darauf einzugehen. Nicht alles geht in einem Gottesdienst. Aber ich habe immer etwas gefunden, mit dem alle am Ende zufrieden waren. Mitunter lernt man dabei neue Sichtweisen kennen, wie bei dem Liedwunsch einer Kirchenältesten für die Beerdigung ihres Vaters: „Komm Herr segne uns, dass wir uns nicht trennen.“ (EG 170). Als ich sie, vielleicht etwas verwundert, anschaute, wies sie mich auf die Textzeile in dem Lied hin: „...Lachen oder weinen wird gesegnet sein.“ So hatte ich

das Lied vorher noch nicht verstanden.

Es macht mir immer wieder Freude, mit Eltern und Konfirmanden, mit Gemeindegruppen und Angehörigen Gottesdienste mit Taufen oder Trauungen oder Familiengottesdienste vorzubereiten. Sie fordern einen heraus und man lernt dabei selbst vielmehr, als andere es vermuten. Doch diese Medaille hat auch eine andere Seite: Es braucht mehr Zeit. Sonst hat ein sonntäglicher Gottesdienst mit seiner Predigt eben eine Woche Reifezeit. Sind aber mehr Menschen an der Gestaltung des Gottesdienstes befasst, muss man früher damit beginnen und sich auch zeitlich aufeinander einstellen. Aber das tue ich gerne.

Nur so kommt doch Bewegung in die Kirche und nur so können sich immer mehr und immer wieder neu in ihr auch heimisch fühlen.

Pfr. Jens Greulich

Als man Bibeln noch mit der Hand schrieb

VON KLOSTERSCHREIBSTUBEN UND IHREN AUFGABEN

Die Bibel mit der Hand schreiben – abschreiben? Was für eine Arbeit! Und doch war dies lange Jahre lang die einzige Möglichkeit der Vervielfältigung. Nicht nur Bibeln, auch andere Schriften konnten nur handschriftlich die Bestände der Klosterbibliotheken vermehren. Erst die Erfindung des Buchdruckes beendete diese Sisyphosarbeit.

Zur Bedeutung der Klöster, ihrer Bibliotheken und Schreibstuben ist im Brockhaus zu lesen: „Im MA (Mittelalter) Hauptträger der Wissenschaft und Literatur. In den Klöstern wurden klassische und kirchliche Literatur, historische Quellen und ein großer Teil der Nationalliteratur der Nachwelt erhalten.“ Nicht zuletzt eben auch durch Vervielfältigung.“

Mönche, die des Lesens und Schreibens kundig waren, schrieben in den Schreibstuben (Scriptorien) in ihrer Sprache: Latein. Man hat wohl auch Übersetzungen ins Deutsche gefunden.

Buchherstellung und die aufkommende Buchmalerei lagen im frühen Mittelalter allein in den Händen der Klöster. Prachtexemplare, deren Einbände mit Edelsteinen und Goldbeschlagen besetzt sind und schöne Buchmalereien haben, sind erhalten geblieben. Genannt seien hier nur drei der bekanntesten:

- der Evangeliar Ottos III., um 1000 entstanden,
- das Perikopenbuch Heinrich II., etwa aus den Jahren 1007 bis 1012,

und

- die Bamberger Apokalypse, 1000 bis 1020.

Das Benediktinerkloster auf der Bodenseinsel Reichenau hat nicht nur eine bedeutende Bibliothek, es hatte auch eine berühmte Malschule. Pergamenthandschriften wurden hier mit kunstvollen Malereien ausgestattet: Initialen, Rankenwerk und Miniaturen. Die Blütezeit der Malschule war das 9. und 10. Jahrhundert. Nicht weniger berühmt ist die Bibliothek mit Scriptorium des Klosters St. Gallen in der Schweiz. Die Anlage des im 9. Jahrhundert errichteten Klosters galt lange Zeit als „Musteranlage“ für andere Klöster.

Hier, wie in den anderen Klosterschreibstuben, arbeiteten die Mönche an Stehpulten, die meist in Fensternähe in Reihen hintereinander aufgestellt waren. Man schrieb Karolingischen Minuskeln, die um 780 als Hof-



*Mönch bei der Arbeit in einem Scriptorium
(Quelle: <http://de.academic.ru>)*



*Illustration aus der
Bamberger Apokalypse
(Auftraggeber Kaiser Otto
III. oder Heinrich II.)
Reichenauer Malerschule:
Die sechste Posaune der
Offenbarung des Johannes,
zwischen 1002-1020 (Quelle:
Wikipedia)*

schrift des Fränkischen Reiches entstanden war. Diese Schrift hatte nur Kleinbuchstaben, die Vorbild für die Antiqua (Druckschrift) wurden. Aus ihr entwickelte sich im 12./13. Jahrhundert die gotische Schrift.

In einer Klosterschreibstube fanden wir vor vielen Jahren für den Besucher, der genügend Zeit und Ausdauer mitbrachte, an den Stehpulsten Vorlagen zum Schreiben Karolingischer Minuskeln. Federhalter und Tusche luden zum Schreiben ein.

Vom mühevollen Alltag in der Schreibstube stammt die Klage, die ein Mönch im 8. Jahrhundert aufschrieb: „O glücklicher Leser, wasche deine Hände und fasse das Buch so an, drehe die Blätter sanft, halte die Finger

weit ab von den Buchstaben. Der, der nicht weiß zu schreiben, glaubt nicht, dass dies eine Arbeit sei. O wie schwer ist das Schreiben; es trübt die Augen, quetscht die Nieren und bringt zugleich allen Gliedern Qual. Drei Finger schreiben, der ganze Körper leidet.“

Im Laufe der Entwicklung der Bildung außerhalb der Klöster verloren die Klosterschreibstuben allmählich ihre Vorrangstellung. Andere, meist höfische Schreiber, übernahmen mit der Korrespondenz auch die Vervielfältigung herrschaftlicher Bibliotheken.

A. Hanke

Informationen rund um die Wahl

IN DEN KIRCHENGEMEINDEN DES PFARRSPRENGELS FAHRLAND WERDEN DIE ÄLTESTEN DER GEMEINDEKIRCHENRÄTE ALLE 6 JAHRE NEU GEWÄHLT. IN DIESEM HERBST IST ES WIEDER SOWEIT. AUF DIESEN BEIDEN SEITEN WOLLEN WIR IHNEN DIE WICHTIGSTEN INFORMATIONEN ZU DEN ÄLTESTENWAHLN UND DEREN VORBEREITUNGEN GEBEN.

WAS IST EIN GEMEINDEKIRCHENRAT?

Der Gemeindekirchenrat (GKR) ist das Gremium, das die Kirchengemeinde leitet. Er besteht zum einen aus den so genannten »Gemeindeältesten«, die als Gemeindeglieder auf sechs Jahre von den Gemeindegliedern in dieses Amt gewählt werden. Zum anderen gehören die Pfarrer und Pfarrfrauen zum GKR. Gemeinsam verantworten sie die Planung und Gestaltung des Gemeindelebens: von den Gottesdiensten bis zur Öffentlichkeitsarbeit, von der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bis zur Seniorenarbeit, vom Besuchsdienst bis zum Bibelgesprächskreis. Der GKR stellt berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, beauftragt die Ehrenamtlichen und nimmt deren Begleitung und Dienstaufsicht wahr. Er ist zuständig für die Verwaltung der kirchlichen Gebäude und Grundstücke sowie für den Haushaltsplan der Gemeinde. Er entscheidet über gemeindliche Veranstaltungen und Aktivitäten. Demokratische Strukturen und Aufgabenteilung sind wichtige Prinzipien der Evangelischen Kirche. Deshalb sollen gerade die gewählten Mitglieder des GKR und nicht die Pfarrer und Pfarrfrauen den Vorsitz übernehmen.

Liebe Gemeindeglieder!

Im Auftrag der Gemeindekirchenräte unserer Kirchengemeinden möchte ich hiermit alle wahlberechtigten Gemeindeglieder aufrufen, Wahlvorschläge für die Ältestenwahlen zu machen und einzureichen. Die Gemeindekirchenräte sind darauf angewiesen, dass die Aufgaben der Gemeindeleitung von vielen aus der Gemeinde mitgetragen werden. Und so suchen wir dringend Kandidaten, die sich bereit erklären, im GKR das Gemeindeleben mitzugestalten. Dies muss ich umso dringlicher und werbender tun, denn für die Beschlussfähigkeit der Gemeindekirchenräte ist es erforderlich, dass Wahlvorschläge mit vier, besser fünf Kandidaten (in Fahrland sind es sogar mehr) aufgestellt werden können. Für Rückfragen stehe Ihnen gerne zur Verfügung

Ihr Pfr. Greulich

Über die Ältestenwahlen kann man sich auch unter <http://www.gkr.ekbo.de> umfangreich informieren.



Folgende Wahltermine wurden durch die Gemeindegemeinderäte beschlossen:

In Fahrland
am 20.10.2013 in der Zeit von 8.30 -14.00 Uhr im Gemeindeforum, während des Gottesdienstes um 9.00 Uhr ruht die Wahl.

In Falkenrehde
am 06.10.2013 in der Zeit von 13.00 - 16.00 Uhr in der Kirche, während des Erntedankfestgottesdienstes um 14.00 Uhr ruht die Wahl.

In Kartzow
am 06.10.2013 in der Zeit von 8.30 -11.30 Uhr in der Kirche, während des Erntedankfestgottesdienstes um 9.00 Uhr ruht die Wahl.

In Paaren
am 29.09.2013 in der Zeit von 8.30 -11.30 Uhr in der Kirche, während des Erntedankfestgottesdienstes um 9.00 Uhr ruht die Wahl.

In Satzkorn
am 29.09.2013 in der Zeit von 10.00 – 13.00 Uhr in der Kirche, während des Erntedankfestgottesdienstes um 10.30 Uhr ruht die Wahl.

In Vorbereitung der Wahlen werden Wahlberechtigtenverzeichnisse für jede Kirchengemeinde erstellt. Allen Wahlberechtigten werden Wahlbenachrichtigungen bis zum 29. Tag vor der Wahl (= 02.09. für Paaren und Satzkorn, = 09.09. für Falkenrehde und Kartzow, = 23.09. für Fahrland) zugesandt werden. In den folgenden zwei Wochen kann das Wahlberechtigtenverzeichnis im Pfarramt eingesehen werden, wenn es dazu Nachfragen gibt.

Damit die Wahlbenachrichtigungen schon mit dem Wahlvorschlag versandt werden können und der Wahlvorschlag fristgerecht laut Ältestenwahlgesetz veröffentlicht werden kann, sind Kandidatenvorschläge bis zum 56. Tag vor der Wahl beim Gemeindegemeinderat einzureichen. Von den beschlossenen Wahlterminen ergeben sich damit folgende Termine:

- für Paaren und Satzkorn bis zum 05.08.2013
- für Falkenrehde und Kartzow bis zum 12.08.2013
- für Fahrland bis zum 26.08.2013

Gottesdienste in unseren Orten

DIE GOTTESDIENSTE IN NEU FAHRLAND FINDEN IM RAUM 308 IM SOUTERRAIN DER HEINRICH-HEINE-KLINIK STATT. MIT DEN SPRENGEL-GOTTESDIENSTEN WIRD ZUR BEGEGNUNG MIT GEMEINDEGLIEDERN AUS ALLEN ORTEN DES PFARRSPRENGELS EINGELADEN.



JUNI 2013

Sonntag, den 02.06. <i>1. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Satzkorn 10.30 Fahrland	mit Taufe und Kindergottesdienst
Sonntag, den 09.06. <i>2. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Kartzow 10.30 Paaren	
Sonntag, den 16.06. <i>3. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00 Fahrland 10.30 Falkenrehde	
Sonntag, den 23.06. <i>4. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Satzkorn	Sprengelgottesdienst mit Abendmahlsfeier
Sonntag, den 30.06. <i>5. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Paaren	Sommerkirche

JULI 2013

Sonntag, den 07.07. <i>6. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Kartzow	Sommerkirche
Sonntag, den 14.07. <i>7. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Fahrland	Sommerkirche
Sonntag, den 21.07. <i>8. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Falkenrehde	Sommerkirche
Sonntag, den 28.07. <i>9. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Satzkorn	Sommerkirche

AUGUST 2013

Sonnabend, den 03.08.	9.00 Fahrland	Einschulung
Sonntag, den 04.08. <i>10. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 Fahrland 17.00 Kartzow	Sommerkirche mit Abendmahlsfeier Musikalische Abendandacht

Sonntag, den 11.08. <i>11. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Paaren	Sommerkirche
Sonntag, den 18.08. <i>12. Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Felkenrehde	Sommerkirche mit Abendmahlsfeier
Sonntag, den 23.08. <i>13. Sonntag nach Trinitatis</i>	11.00	Fahrland	Gemeindefest

SEPTEMBER 2013

Sonntag, den 01.09. <i>14. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00	Satzkorn	
	10.30	Kartzow	
Sonntag, den 08.09. <i>15. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00	Fahrland	
	10.30	Paaren	
Sonntag, den 15.09. <i>16. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00	Falkenrehde	
	10.30	Satzkorn	
Sonntag, den 22.09. <i>17. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00	Kartzow	
	10.30	Fahrland	Gottesdienst zum Mirjamsontag
Sonntag, den 29.09. <i>18. Sonntag nach Trinitatis</i>	9.00	Paaren	Erntedankfest
	10.30	Satzkorn	Erntedankfest

SOMMERKIRCHE:

Für die Sommermonate Juli und August haben wir uns im Pfarrsprengel darauf geeinigt, jeden Sonntag einen Gottesdienst um 10:00 Uhr in einer unserer Kirchen zu feiern und uns, ähnlich wie bei den Sprengelgottesdiensten, gegenseitig im Pfarrsprengel einzuladen. Beginnen werden wir die Sommerkirche im Gottesdienst am 23. Juni um 10:00 Uhr in Satzkorn.

GOTTESDIENSTE IN NEU FAHRLAND

finden an folgenden Tagen jeweils um 16:30 Uhr statt:

08.06. und 22.06.
06.07. und 20.07.
03.08. und 17.08. und 31.08.
14.09. und 25.09.

Termine und Gruppen

ZAHLREICHE GRUPPEN SIND IM PFARRSPRENGEL AKTIV. SIE LADEN ALLE MENSCHEN IM PFARRSPRENGEL ZUM MITMACHEN UND MITGESTALTEN EIN. HABEN SIE KEINE SCHEU, TRAUEN SIE SICH EINFACH!

KRABELGRUPPE

für Kleinkinder (0-3 Jahre) und ihre Eltern. Es trifft sich eine Krabbelgruppe in der Regel jeden Donnerstag um 9.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland, Priesterstraße 5. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Annette Winkelmann-Greulich oder im Pfarramt: 033208-50489.

KINDERKIRCHE

Auch für die Zeit des neuen Schuljahres sollen die gewohnten Zeiten der Kinderkirche erhalten bleiben:

Für Kinder (1. - 6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche donnerstags von 16.00 - 17.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. – Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch 14.30 Uhr mit Abholung im Hort und um 16.00 Uhr. WO? Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr. 5 in Fahrland. In den Schulferien findet keine Kinderkirche statt.

KINDERGOTTESDIENSTE

Termine für die Gottesdienste mit Kindergottesdiensten sind:

02.06.	10.30 Uhr	Fahrland
23.06.	10.00 Uhr	Satzkorn

Übrigens: Das Kindergottesdienstteam sucht dringend Verstärkung! - Wer Interesse und Lust hat, mit den Kleinen unserer Gemeinden während des Gottesdienstes zu spielen, zu singen, zu basteln und biblische Geschichten zu erzählen, der kann sich bei Marlies

Rossmann unter 033208/21257 oder bei Eike Kamann (e.kamann@freenet.de) melden.

KONFIRMANDEN

Die Vorkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich dienstags um 17.00 Uhr in Fahrland, die **Hauptkonfirmanden** montags um 17.00 Uhr ebenfalls in Fahrland.

Die **Falkenrehder/Paarener Vor- und Hauptkonfirmanden** kommen in Falkenrehde immer donnerstags um 17.00 Uhr zusammen. In den Schulferien vom 20.06. bis 04.08. findet kein Konfirmandenunterricht statt.

JUNGE GEMEINDE

Wir treffen uns in der Regel jeden Montag um 18.00 Uhr im Gemeinderaum.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor Fahrland trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland, Priesterweg 5. Wir suchen dringend neue Mitstreiter, die mit uns musizieren möchten. Gemeinsam singen macht viel Spaß. Wir singen mehrfach im Jahr in verschiedenen Kirchen und zu besonderen Anlässen. Nach den Proben wird's auch mal gemütlich. Bei Interesse stehen wir gern für weitere Informationen zu Verfügung. (Harald Dubrowsky - Chorleiter, Tel.: 030/3629161)

GEMEINDENACHMITTAG

Kartzow/Satzkorn: Die Gemeindenachmittage in Kartzow für Gemeindeglieder aus Kartzow und Satzkorn finden in der Regel am 3.

Mittwoch des Monats um 15.00 Uhr in Kartzow, also am 19.06. / 21.08. / 18.09., statt.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat. Also am 05.06. / 14.08. / 11.09. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns jeden zweiten **Montag (Achtung, neu!)** im Monat (10.06. / 12.08. / 09.09.) um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5. In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag (24.06. / 26.08. / 30.09.) um 14.00 Uhr statt.

TANZEN IM KREIS

Jeden 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte unter der Telefonnummer 033208/50188.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

für Frauen zwischen 55 - 70 Jahren. Jeweils am 1., 3. und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr zur Gymnastik im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

BIBELFRÜHSTÜCK

Vierzehntäglich mittwochs 12.06. / 26.06. / 07.08 / 21.08. / 04.09. / 18.09. usw.) sind Gemeindeglieder aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen zu diesem Bibelgesprächskreis, der mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt, zu dem jeder eine Kleinigkeit beiträgt. Ab 9.00 Uhr treffen wir uns im Gemeinderaum in Fahrland.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens miteinander auf ihre Art teilen? Schon ungefähr seit einem Jahr treffen wir uns und freuen uns über jeden Mann, der dazu kommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Die nächsten Termine sind 07.06. / 02.08. / 06.09.

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Bitte im Pfarramt erfragen.

REDAKTION

10. Juni 2013 um 19.30 Uhr. Ort bitte erfragen.

Das Kloster Stift zum Heiligengrabe

DAS KLOSTER STIFT ZUM HEILIGENGRABE IN DEM GLEICHNAMIGEN ORT HEILIGENGRABE IM LANDKREIS OSTPRIGNITZ-RUPPIN, IN DER NÄHE DER STADT PRITZWALK, IST EIN ZISTERZIENSERINNENKLOSTER AUS DEM 13. JAHRHUNDERT, DAS BIS HEUTE ALS KLOSTER GEFÜHRT WIRD.

Zur Gründung des Klosters ist folgende Sage überliefert: Im Jahr 1287 soll ein Jude aus der Markgrafschaft Meißen Hostien aus der Kirche in Techow gestohlen haben. Auf der Flucht soll er „durch göttliche Schickung und Gewalt“ daran gehindert worden sein, die Hostien zu vernichten. Stattdessen habe der Dieb die gestohlenen Hostien vergraben. Als der Dieb mit blutenden Händen die Stadt Pritzwalk erreicht habe, habe er sich dort einem Unbekannten, der vorgegeben habe, Priester zu sein, anvertraut. Der falsche Priester soll das Geheimnis der vergrabenen Hostien preisgegeben haben, und so sei der Dieb gefangen genommen und verurteilt worden. Der Versuch, die Hostien nach Pritzwalk zu überführen, sei gescheitert, und so seien die Hostien an dem Ort verblieben, wo der Dieb sie vergraben habe. Auf diesem Grab der Hostien sei sodann das Kloster Heiligengrabe errichtet worden.

Spätere Studien haben belegt, dass die Sage im späten Mittelalter nachträglich entstanden ist, vermutlich um das Kloster Heiligengrabe zu einem Wallfahrtsort zu erheben. Die Äbtissin Anna von Rohr ließ im Jahre 1532 fünfzehn Holztafeln mit Bildern der Gründungssage fertigen und stellte diese im Kloster aus. Von diesen fünfzehn Holztafeln sind heute noch zwei in Fragmenten erhalten und können im Kloster besichtigt werden.

Das Kloster wurde im Jahr 1287 durch Markgraf Otto IV. gegründet und den Zisterzienserinnen gestiftet. Im Jahr 1289 zogen zwölf Nonnen aus dem Kloster Neuendorf in der Altmark in das Kloster Stift zum Heiligen-

grabe ein. Vom Ende des 13. Jahrhunderts bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Klostergebäude errichtet. Zuerst wurden die Kirche und die Klausur erbaut, anschließend der Ostflügel mit Dormitorium und Kapitelsaal und nach deren Fertigstellung die übrigen Flügel. Im Jahr 1512 wurde unter der Äbtissin Anna von Rohr der Neubau der Heiliggrabkapelle eingeweiht.

Im Jahr 1539 führte Kurfürst Joachim II. die Reformation in Brandenburg ein, die in Deutschland zur Auflösung zahlreicher Ordensklöster führte. Die Zisterzienserinnen kämpften um den Fortbestand des Klosters in Heiligengrabe. Gleichzeitig wehrten sie sich zunächst vehement gegen die Anerkennung der evangelischen Kirchenordnung. Im Jahr 1543 gelang es der Äbtissin Anna von Rohr in Zusammenarbeit mit dem Hauptmann des Landes Ruppin, Kurt von Rohr, das Kloster vor der Zerschlagung zu bewahren. Das Kloster wurde von Kurfürst Joachim II. gegen eine Pfandsomme von 5.000 Gulden zunächst für die Dauer von zehn Jahren an den Hauptmann Kurt von Rohr übertragen. Dieser überließ es den Zisterzienserinnen zur Fortführung als Kloster. Im Jahr 1549 erkannten die Nonnen die evangelische Kirchenordnung an und übernahmen das Kloster wieder.

Während des Dreißigjährigen Krieges wurden Teile des Klosters durch Brand und Verwüstung schwer beschädigt. Die Nonnen flohen aus dem Kloster in die nahe gelegene Stadt Wittstock. Dort fielen einige von ihnen der Pest zum Opfer.



Heiliggrabkapelle, auch Blutkapelle genannt. Quelle: <http://de.academic.ru>

1645 wurde das Kloster zunächst von Konventualinnen anstelle der Nonnen fortgeführt. Das Kloster wurde in ein Damenstift umgewandelt und für die Vorsteherin des Klosters wurde die Bezeichnung „Domina“ anstelle der „Äbtissin“ eingeführt. Für die Stiftsdamen galten nicht dieselben strengen Regeln im Kloster wie zuvor für die Nonnen. Die Stiftsdamen konnten das Kloster jederzeit verlassen und wohnten auch außerhalb der Klausur in einem eigens dafür errichteten „Damenhaus“. Im Jahr 1742 erhob Friedrich II. von Preußen das Kloster offiziell zu einem Damenstift. Er führte jedoch für die damalige Vorsteherin des Konvents wieder den Titel „Äbtissin“ ein.

Im Jahr 1853 wurde im Kloster eine Internatsschule gegründet, die bis in das Jahr 1945

– ab dem Jahr 1912 als Oberlyzeum – fortbestand.

Im Jahr 1945 wurde das Kloster von der sowjetischen Armee besetzt. Die Äbtissin und die Klosterschülerinnen hatten zuvor das Kloster verlassen. Acht Stiftsdamen blieben und führten das Kloster ab 1946 mit vertriebenen Diakonissinnen aus Miechowitz in Oberschlesien fort.

Im Jahr 1998 wurde das Kloster Stift als Denkmal nationaler Bedeutung anerkannt. Das Kloster erhielt eine neue Satzung und wird seitdem durch einen Vorstand geführt. Im Jahr 2004 übernahmen der damalige Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und frühere Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Manfred Stolpe, und seine Ehefrau Ingrid Stolpe die Schirmherrschaft für das Kloster.

Seit dem Jahr 2011 ist das Kloster Zentrum der Nagelkreuzgemeinschaft. Das Kloster beherbergt heute neben den Klausurgebäuden, in denen das Klosterleben stattfindet, ein Museum und eine Begegnungs- und Besinnungsstätte, in der Außenstehende eine Zeit lang im Kloster leben und Ruhe finden können.

Ariane Loof

Quellenangaben: Friederike Rupprecht, Das Kloster Stift zum Heiligengrabe, in: Das Kloster Stift zum Heiligengrabe, 1. Auflage 2008; Felix Escher, Entstehungsgeschichte und Geschichte des Klosters Heiligengrabe, in: Das Kloster Stift zum Heiligengrabe, 1. Auflage 2008; <http://www.klosterstift-heiligengrabe.de/chronik.html>.

Sommerseiten

Der Sommer steht vor der Tür. Endlich Ferien, baden, wandern, lange schlafen, mit Freunden spielen - und vieles mehr!

Das alles wünsche ich Euch und Gottes Segen bei all Eurem Tun, und falls doch mal Langeweile auch kommt: Dann soll Euch das Mandala auf der gegenüberliegenden Seite einladen, Euch innerlich auf den Weg zu machen.

Holt Eure schönsten Buntstifte heraus. Vielleicht sucht Ihr Euch noch schöne Musik aus - etwas Ruhiges! Dann einen Stift mit einer Farbe, die Euch gerade in den Sinn kommt in die Hand nehmen und von der Mitte heraus beginnen. Lasst Euch Zeit - zieht Eure Linien, wechselt die Farben, so wird Euer Mandala etwas ganz Besonderes!

Und falls ein wissbegieriger Erwachsener über Eure Schulter sieht und wissen will, was Ihr da gerade so bunt ausmalt, dann sagt ihm mit voller Überzeugung: Mandala malen ist mehr als nur ausmalen. Es ist eine Art Andacht, die ihr still für Euch erlebt.

Viel Freude damit wünscht

Eure Annette

NOCH SIND PLÄTZE FREI:

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für dieses Sprengelheft waren noch freie Plätze bei folgende Aktion vorhanden. Wer noch mitfahren will, fragt nach bei Annette Winkelmann-Greulich:

Die Kindersommerrüstzeit für Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren

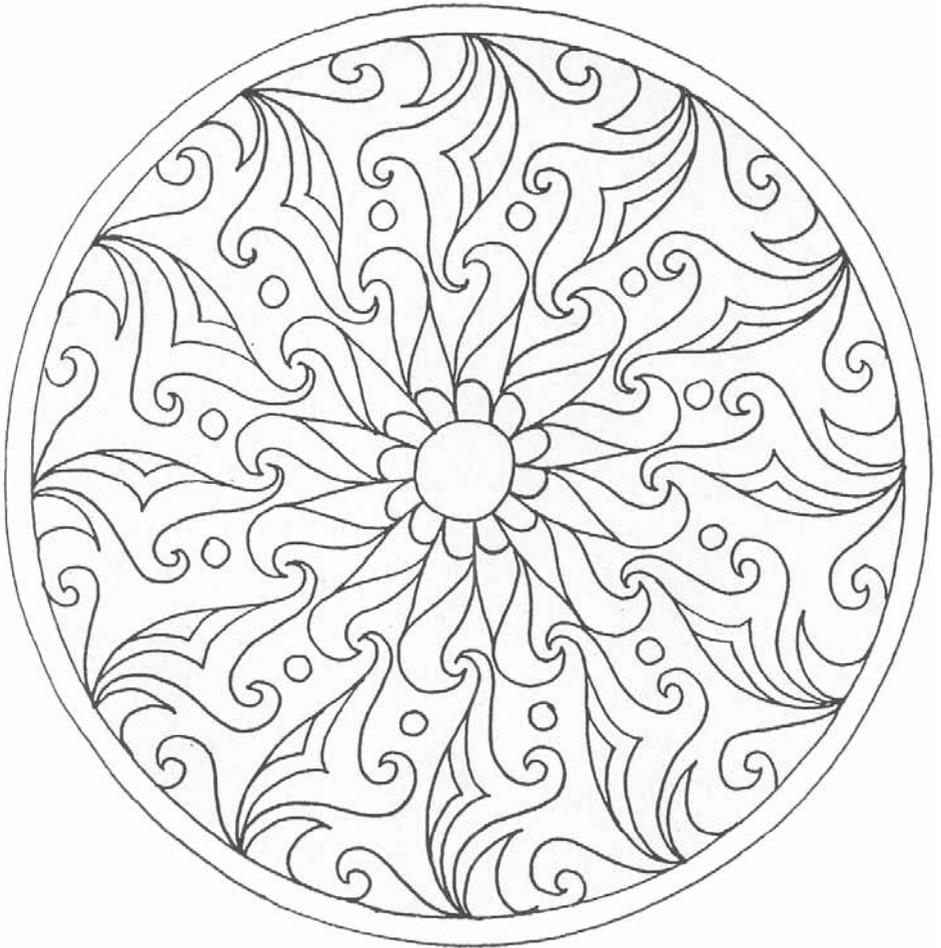
Wann: 21.-28.06.2013

Wo: Haus Königseck im Ostseebad Binz

Kosten: 150 €

Unsere Tage stehen unter dem Thema:

„MUT TUT GUT - KÖNIGIN ESTHER UND DAS LABYRINTH VON SUSA“



Herzlichen Glückwunsch

ALLEN GEMEINDEGLIEDERN, DIE 70, 75, 80 UND ÄLTER WERDEN.

HERR, JEDEN TAG LÄSST DU WERDEN,
AUF DASS ER MICH ERFREUE,
ERMUTIGE UND TRÖSTE.

08. Juni	Dieter Jogsch	Falkenrehde	70 Jahre
11. Juni	Günter Gomoll	Fahrland	75 Jahre
13. Juni	Margarete Lange	Neu Fahrland	88 Jahre
18. Juni	Ursula Engel	Fahrland	87 Jahre
20. Juni	Herwig Schworm	Kartzow	80 Jahre
26. Juni	Helene Sauerzapf	Neu Fahrland	85 Jahre
02. Juli	Eva Westphal	Fahrland	86 Jahre
04. Juli	Elvira Bullerjahn	Neu Fahrland	70 Jahre
11. Juli	Hildegard Rode	Fahrland	85 Jahre
19. Juli	Helga Neumann	Neu Fahrland	83 Jahre
21. Juli	Gertrud Stoll	Kartzow	95 Jahre
22. Juli	Erika Lehmann	Fahrland	84 Jahre
31. Juli	Walter Bruno Hippe	Fahrland	88 Jahre
08. August	Irmgard Färber	Neu Fahrland	84 Jahre
10. August	Sabine Ploß	Kartzow	70 Jahre
18. August	Gerda Rüniger	Krampnitz	84 Jahre
19. August	Heidemarie Biesalski	Paaren	70 Jahre
26. August	Karin Budszus	Fahrland	70 Jahre
27. August	Gisela Hippe	Fahrland	85 Jahre
31. August	Ilse Wendt	Satzkorn	84 Jahre



GETAUFT WURDEN:

Julia Zobelt
am 09.Mai 2013 in Fahrland
Leander Brandt
am 09.Mai 2013 in Fahrland
Luisa Janke
am 11.Mai 2013 in Paaren
Levi Gora
am 19.Mai 2013 in Fahrland

BESETZUNGEN:

Fritz Wendt aus Satzkorn
*26.01.1928 +20.04.2013
Die Trauerfeier fand am 27.04.2013 in Satzkorn statt.

Irmgard Donath, geborene Pohlmann aus Fahrland
*22.08.1939 +05.03.2013
Die Trauerfeier fand am 21.03.2013 in Fahrland statt.



KONFIRMATIONEN:

Konfirmiert wurde am 5. Mai.2013 in Falkenrehde: Knud Hennigsen Boysen aus Hoppenrade
Konfirmiert wurden am 19. Mai 2013 in Fahrland: Saskia Kamann aus Neu Fahrland, Sebastian Dahle, Dominik Eifler, Jonathan Eifler, Levi Gora, Hendrik Jebesen, Nils Kriems und Marie Werner aus Fahrland und Niclas Huschke aus Satzkorn

Die Goldene Konfirmation feierten am 19. Mai 2013
Ingrid Schmidt, geb. Schrank
Bärbel Schlehahn, geb. Dossow

Konzerte / Lesungen / Kino

LASSEN SIE SICH EINLADEN ZU VIELEN VERSCHIEDENEN KULTURELLEN VERANSTALTUNGEN IN DEN GEMEINDEN UNSERES PFARRSPRENGELS. NACHFOLGEND EINE KLEINE AUSWAHL:

SOMMERLICHE LIEDER

„In aller Munde – sommerliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen“ – ein Konzertprogramm mit Birgit Waren und Dorothee Barall am Sonnabend, den 1. Juni um 17.30 Uhr in der Falkenrehder Kirche. Der Eintritt ist frei; eine Spende für die Kirche wird erbeten.

KINO IM FILMUSEUM

Das Potsdamer Filmuseum zeigt in diesem Jahr in der Reihe „LAND IN SICHT. Kino in Potsdams ländlichen Ortsteilen“ Filme, die zu unterschiedlichen Zeiten in den 2003 eingemeindeten Ortsteilen Potsdams gedreht wurden, zum Beispiel:

KIRCHE FAHRLAND: 1. Juni 2013, 18 Uhr: Der müde Tod. R: Fritz Lang, D: Lil Dagover, Walter Jansen, Bernhard Goetzke, D 1921, 94'. Mit Live-Begleitung an der Kirchenorgel: Susanne Schaak.

Der Stummfilm-Klassiker erzählt in drei Episoden von einer jungen Frau, die ihren Geliebten aus den Händen von Gevatter Tod befreien will. Als Lil Dagover 15 Jahre später in Fahrland für einen anderen Film vor der Kamera stand, war sie längst der große Star des deutschen Kinos und hat die Fahrländer zutiefst beeindruckt. Spuren von den Dreharbeiten mit ihr sind noch heute zu finden.

NEU FAHRLAND, Villa Adlon, Am Lehnitzsee 1: 6. September, 18 Uhr: Programm mit Kurz- und Amateurfilmen

1942 – 2007. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich: 0331-27181-13

Historische Amateur- und Dokumentarfilme, vorgeführt in den Räumen der denkmalgeschützten Villa Adlon, zeugen vom Wandel in Neu Fahrland.

KIRCHE SATZKORN: 14. Dezember 2013, 16 Uhr: Beutolomäus und der falsche Verdacht. R: Hannes Spring, D 2012, 60' (empfohlen ab 6 Jahre).

Der achtjährige Louis ist mit seiner Mutter aufs Land gezogen. Die anderen Kinder im Dorf begegnen dem neuen Nachbarn mit Ablehnung. Auf Einladung des Dorfpfarrers beteiligt sich Louis am alljährlichen Krippenspiel. Als dieses sabotiert wird, steht der Schuldige schnell fest: Louis! Zum Glück trifft Louis auf Beutolomäus. Gemeinsam beschließen sie, den wahren Schuldigen ausfindig zu machen. Für das weihnachtliche Special der beliebten Kinderfilmserie wurde Satzkorn zu Hutzeldorf und die dortige Dorfkirche zum Hauptschauplatz.

DIENST AM GEISTE

Herzlich eingeladen sind Sie auch zu einer weiteren amüsanten Veranstaltung in der Satzkorner Dorfkirche am 8. September 2013 um 14 Uhr: Der Schauspieler Hans-Jochen Röhrig liest, schwungvoll von seiner Tochter an der Orgel begleitet, die 1955 erschienene Erzählung von Siegfried Lenz: Sozusagen Dienst am Geiste. Um eine Spende wird gebeten.

WUSSTEN SIE SCHON...

... dass unsere Partnerschaft mit der Kirchengemeinde in Rönsahl ein Jubiläum feiert: 25 Jahre Partnerschaft Fahrland-Rönsahl. Mittlerweile sind zwischen einzelnen Familien von hier und dort persönliche Freundschaften entstanden. Immer wieder erleben wir, dass sich die Partnerschaft für das Leben in beiden Gemeinden positiv auswirkt. Wir können viel voneinander lernen und uns gegenseitig Impulse geben.

So haben uns die Rönsahler für dieses Jahr wieder eingeladen: von Mittwoch, den 02.10. bis Samstag, den 05.10.2013. Ein großer Bus wird uns wieder fahren. Der Bus hat viele Plätze, es können also viele Gemeindeglieder mitkommen. Fühlt Euch also eingeladen in das schöne Sauerland und erlebt die Gastfreundschaft unserer Partnergemeinde Rönsahl! Wir werden dort gemeinsam ein paar erlebnisreiche Tage verbringen. Anmeldungen bitte an: Ingrid Schmidt, Tel.: (033208/) 50322 E-Mail: schmidt-fahrland@t-online.de

Genauere Informationen folgen später.

... dass unser Redaktionskreis für dieses Sprengelheft dringend Verstärkung sucht. Es hat sich einfach ergeben, dass einige aus dem Redaktionskreis ausgeschieden sind und bei denen wir uns hiermit erstmal herzlich bedanken wollen: Herr Henning Catenhusen aus Kartzow und Frau Silke Kiesant aus Satzkorn mussten schweren Herzens ihre Mitarbeit am Sprengelheft aufgeben. Und so suchen wir aus dem Kreis der Gemeinde Menschen, die gerne einmal einen Artikel für das Sprengelheft verfassen möchten oder auf die eine oder andere Art einen Beitrag gestalten wollen, der in unserem Sprengelheft erscheinen kann.

SO ERREICHEN SIE UNS

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge und Pfarrer

Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de.
Pfarrbüro: donnerstags von 9.00 bis 13.00 Uhr

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden unseres Pfarrsprengels vornehmen. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhöfe benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG
BLZ 210 602 37
Konto 171 255

Für die Einzahlung von Gemeindekirchgeld benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG
BLZ 210 602 37
Konto 1171 255

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, an welche Kirchengemeinde man überweist. Dabei braucht man nur die Rechtsträger-Nummer RT anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland:	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

EINLADUNG: GEMEINDEFEST AM 25. AUGUST



ZUM GEMEINDEFEST LADEN WIR SIE HERZLICH EIN. ES FINDET IM PFARRGARTEN IN FAHRLAND STATT. DAS DURCH DIE GEMEINDEGLIEDER SELBST GESTALTETE PROGRAMM SORGT DAFÜR, DASS SIE SICH WOHL FÜHLEN WERDEN UND MIT FREUNDEN UND GLEICHGESINNTEN FROHE STUNDEN ERLEBEN WERDEN.

MÖCHTEN SIE ETWAS ZUM GELINGEN DES GEMEINDEFESTES BEITRAGEN? DANN MELDEN SIE SICH DOCH DIREKT IM PFARRHAUS BEI PFARRER JENS GREULICH.